

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Oliver Gaida ist Doktorand an der Humboldt-Universität zu Berlin und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Er forscht zur Verfolgung als „asozial“ stigmatisierter Jugendlicher und arbeitet an einer vom Deutschen Bundestag beschlossenen Ausstellung mit, die „Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ als Verfolgte thematisiert.

Heika Rode ist Sozialarbeiterin und queere feministische Aktivistin. Seit 2003 engagiert sie sich in der Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis und in der Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e. V.

Donnerstag, 27. Januar 2022
19:00 Uhr
Aula der Universität Greifswald
Domstraße 11, 17489 Greifswald

„Asoziale“ im Nationalsozialismus

Die Universität Greifswald und die Universitäts- und Hansestadt Greifswald laden ein zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.

Donnerstag, 27. Januar 2022

19:00 Uhr

Aula der Universität Greifswald

Domstraße 11, Eingang 2, 17489 Greifswald

Es referieren

Oliver Gaida, Humboldt-Universität zu Berlin

Heika Rode, Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e. V.

Es moderiert

Prof. Dr. Cordelia Heß, Universität Greifswald

Es musizieren

Angehörige der Musikschule Greifswald

Die Durchführung der Veranstaltung wird sich nach den geltenden Corona-Regeln des Landes Mecklenburg-Vorpommern und dem Hygienekonzept der Universität Greifswald richten. Bitte informieren Sie sich auf der Website www.uni-greifswald.de/gedenktag über die aktuellen Veranstaltungsbedingungen.

Am 27. Januar 1945 wurden die Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz von sowjetischen Truppen befreit. Etwa eine Million Menschen waren hier grausam gequält und ermordet worden, weil sie dem Bild einer auf Rassenwahn beruhenden Ideologie nicht entsprochen oder weil sie sich den Nationalsozialisten widersetzt hatten. Seit Bundespräsident Roman Herzog den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus 1996 ausrief, widmen die Universität und die Universitäts- und Hansestadt Greifswald dem 27. Januar besondere Aufmerksamkeit. Die diesjährige Veranstaltung widmet sich der wenig beachteten Verfolgung sogenannter „Asozialer“ im Nationalsozialismus.

In den Konzentrationslagern mussten zahlreiche Häftlinge den „schwarzen Winkel“ an ihrer Kleidung tragen. Damit markierten die Nationalsozialisten sie als „Asoziale“, die sie beispielsweise wegen Vorwürfen wie „Arbeitsscheue“ oder Prostitution ausgrenzten, verfolgten und vielfach ermordeten. Die Verfolgung dieser wenig bekannten Opfer wird Oliver Gaida anhand von konkreten Biografien in die eugenische Politik der NS-Herrschaft einordnen. Ihre Geschichten haben bisher kaum Eingang in die Erinnerungskultur gefunden. Erst im Jahr 2020 erkannte der Deutsche Bundestag sie offiziell als Opfer des Nationalsozialismus an. Heika Rode wird die lokale Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark beleuchten, die mit verschiedenen Aktionsformen die Geschichte des Jugendkonzentrationslagers für Mädchen und junge Frauen und späteren Vernichtungsortes Uckermark sichtbar macht. Besondere Augenmerke liegen dabei auf der Perspektive der ehemaligen Gefangenen, den Kontinuitäten gesellschaftlicher Ausgrenzung und dem historischen Ort als Gedenkort.

Ein musikalisches Rahmenprogramm wird von Angehörigen der Musikschule Greifswald gestaltet.